

## Er liebt die Gegensätze

Sänger „Lüül“ überzeugt bei Konzert in Hessisch Lichtenau



Mit den Zugaben „Fern war die Welt“ und „Kühl ist der Wind“ verabschiedete sich der Sänger, der am Freitagabend auch im Ringelnatz in Witzenhäusern auftrat. Foto: Lothar Röß

Hessisch Lichtenau – „Ein Cheers auf Hessisch Lichtenau“ prostete Lüül seinem Publikum am Donnerstagabend im Lossestädter Kulturbistro „Schindler mit Genuss“ zu. „Hätt' ich auch nicht gedacht, dass ich hier mal lande“, gestand der Berliner Künstler, der mit seinen Liedern die Besucher auf dem Platz vor dem Café über eine Stunde lang gekonnt unterhielt.

„Ich weiß gar nicht, was Lüül heißt“, sagte Café-Inhaberin Ines Schindler neugierig, als sie den 68-jährigen Gitarristen, Sänger, Texter und Komponisten aus der Bundeshauptstadt vorstellen wollte, doch der antwortete nur kurz: „Lüül heißt Lüül!“ Immerhin verrät eine Suche im Internet mehr: Sein bürgerlicher Name ist demnach Lutz Graf-Ulbrich.

Mit „Nächte und Träume“, einer Reminiszenz an seine wilde Zeit in den 1970er-Jahren, als er mit der damals bekannten Sängerin Nico liiert war, startete Lüül in sein Konzert und begleitete sich auf seiner E-Gitarre mit den typischen Klang-Effekten dieser Zeit. Mit seinen vier Gitarren und der Ukulele war der Berliner ohnehin bestens für seinen Auftritt ausgestattet. Mit seiner Eigenkomposition „Hohe Wellen“ blicke er zurück auf sein Leben und macht dabei auch aus seinen Alkoholexzessen keinen Hehl. Mit „Mein Westberlin“ unternahm er im Schnelldurchlauf eine vierminütige Reise durch seine Heimatstadt. „Die kennen viele bestimmt noch von ihrer Klassenfahrt“, sagt Lüül und findet auch diesmal einen passenden Kommentar als Überleitung zum nächsten Titel.

Mittlerweile war auch das von Ines Schindler angekündigte Hochzeitspaar eingetroffen und verfolgte das Konzert von der Dachterrasse des Cafés aus. Mit „Zickenschulzes Hochzeit“ hatte der Berliner einen Hochzeitsgruß der besonderen Art im Repertoire und wünschte dem Paar, dass ihm all die Peinlichkeiten erspart bleiben, die in dem Lied so eindrucksvoll besungen werden. Mit „Morgens in der U-Bahn“, „In der Nachbarschaft“ oder „Party People“ bekamen auch die Besucher einen Eindruck vom Leben in der Metropole, die selbst noch nicht dort gewesen sind. „Ich liebe die Gegensätze“, gestand Lüül, als er sein Lied „Die Welt hält an“ vorstellte. In diesem singt er von der Zeit ab März 2020, nachdem das Corona-Virus das Leben weitestgehend lahm gelegt hatte.

Sein „Mönchswalder Bergfrühschoppen“, bei dem er mit dem Mund gekonnt eine Posaune imitiert, stammt ebenso aus der Zeit einer vorübergehenden Partnerschaft wie die Stücke „Berg“ und „Die Welle“, als er mit einer Sennerin auf Abenteuerreise in Süd- und Mittelamerika unterwegs war.

Mit den Zugaben „Fern war die Welt“ und „Kühl ist der Wind“ verabschiedete sich der Sänger, der am Freitagabend auch im Bio-Bistro Ringelnatz in Witzenhäusern auftrat.

zlr